

03.03.2002

Ein Informationsdienst des Amtes für Stadtforschung und Statistik

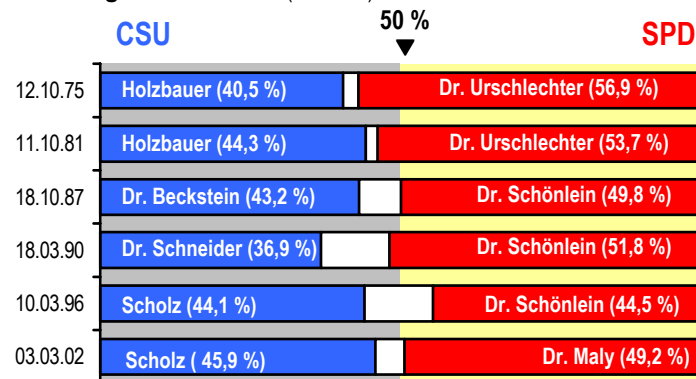
Kommunalwahl 2002

Der überraschende Vorsprung von Dr. Maly (SPD), der 49,2 % der gültigen Stimmen errang, vor dem Amtsinhaber Ludwig Scholz (CSU) mit 45,9 % Stimmenanteil reichte nicht aus, um die Oberbürgermeisterwahl in der ersten Runde zu entscheiden. Die Stichwahl am 17.03.2002 muss zeigen, welchem der beiden Kontrahenten die Mobilisierung der eigenen Anhänger und die Überzeugung der bisher anders abstimmenden Wähler am besten gelingt.

Oberbürgermeisterwahl (Erstwahl)	Zahl		%		
	2002	1996	2002	1996	1990
Wahlberechtigte	352 962	349 787	100	100	100
Wähler, Wahlbeteiligung	195 570	198 837	55,4	56,8	66,2
Gültige Stimmen	193 882	196 381	100	100	100
CSU: Scholz	88 988	86 551	45,9	44,1	36,9
96: Scholz, 90: Dr. Schneider					
SPD: Dr. Maly	95 475	87 341	49,2	44,5	51,8
96 und 90: Dr. Schönlein					
GRÜNE: Wellhöfer	3 681	-	1,9	-	2,8
96: -, 90: Murawski					
REP: Beisig	3 413	4 093	1,8	2,1	4,3
96: Ritter, 90: Heindl					
Die Guten: Struck	2 325	4 803	1,2	2,4	1,3
96: Rössner, 90: Gebhardt					
FWN: -	-	6 217	-	3,2	0,3
96: Dr. Krusche, 90: Pfeleiderer					
F.D.P.: -	-	4 563	-	2,3	1,7
96: Ulrich, 90: Dr. Doeblin					
ÖDP: -	-	2 813	-	1,4	0,4
96: Peter, 90: Jakob					
DKP: -	-	-	-	-	0,6
96: -, 90: Stiefvater					

Quelle OB-Wahl 2002: Schnellmeldung, 1996 und 1990 endgültiges Ergebnis

Oberbürgermeisterwahl (Erstwahl) – Stimmenanteile

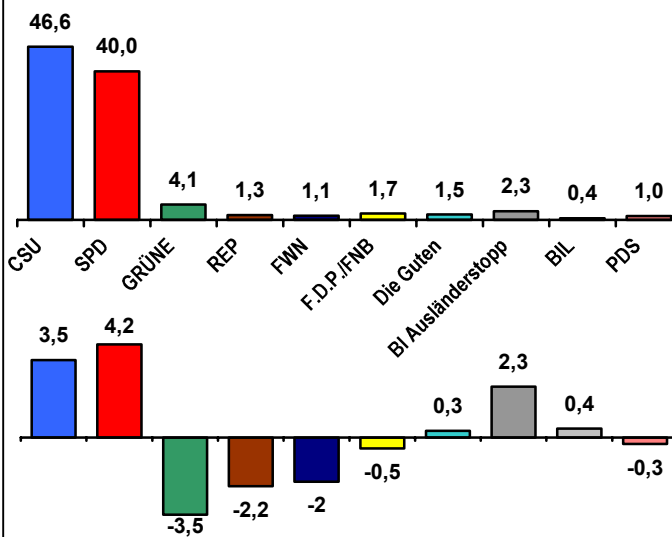


STATIS Nürnberg

Amt für Stadtforschung und Statistik

Bei der Stadtratswahl lagen am Wahlabend nur die Ergebnisse aus unverändert angenommenen Wahlvorschlägen und aus kumulierten Stimmzetteln mit Listekreuz vor. Bei den bisher ermittelten Stimmenanteilen fehlen also vor allem noch die Stimmen aus den panaschierten Stimmzetteln, auf die 1996 17 % aller Stimmen entfielen und die (siehe Tabelle) durchaus noch einige Verschiebungen bewirkten.

Stadtratswahl Ergebnistrend und Veränderung zu 1996 (unveränderte und kumulierte, nicht panaschierte Stimmzetteln)



Stadtratswahl	Stimmenanteile aus unveränderten und kumulierten Stimmzetteln		End- ergebnis 1996	Zweit- stimmen- anteile BTW 1998
	2002	1996		
Wahlbeteiligung	55,4	56,8	56,8	78,7
Gültige Stimmen	100	100	100	100
CSU	46,6	43,1	43,7	38,6
SPD	40,0	35,8	34,3	43,3
GRÜNE	4,1	7,6	8,1	7,0
REP	1,3	3,5	3,0	2,0
FWN	1,1	3,1	2,9	-
F.D.P./FNB	1,7	2,2	2,4	4,4
Die Guten	1,5	1,2	1,5	-
BI Ausländerstopp	2,3	-	-	-
BIL	0,4	-	-	-
PDS	1,0	1,3	1,3	1,2
Sonstige	-	2,1	2,7	3,4

Stadtratswahl Ergebnistrend (Gültige Stimmzetteln)

Jahr	unverändert	kumuliert	panaschiert
1990	61,3 %	24,7 %	14,0 %
1996	51,3 %	29,5 %	19,2 %
2002	55,4 %	28,0 %	16,6 %

Quelle StR-Wahl 2002: Schnellmeldung

2002 waren 16,6 % der Stimmzetteln durch Panaschieren verändert, etwas weniger als 1996 (19,2 %). Eine Schätzung auf der Basis der bisherigen Zählung und der Verhältnisse der Wahl von 1996 auf Seite 10 zeigt die in etwa zu erwartende Sitzverteilung im neuen Stadtrat. Danach bleibt vor allem offen, ob die CSU die absolute Mehrheit der Sitze erreichen wird.

Kommunalwahl am 03. März 2002 in Nürnberg

Wahlbeteiligung nach Alter und Geschlecht

(Prozentanteile der Wähler an den Wahlberechtigten jeder Gruppe)

Alter von... bis unter ...Jahren	insgesamt			Männer			Frauen		
	2002	Veränderung zu		2002	Veränderung zu		2002	Veränderung zu	
		1996	BTW 98		1996	BTW 98		1996	BTW 98
18 - 25	31,2	- 9,3	- 33,2	31,7	- 11,3	- 36,2	30,9	- 7,7	- 30,3
25 - 35	39,7	- 6,2	- 33,4	39,1	- 7,7	- 32,3	40,3	- 4,7	- 34,6
35 - 45	49,2	- 4,9	- 29,1	46,7	- 7,1	- 31,5	51,9	- 2,5	- 26,5
45 - 60	55,8	- 8,4	- 27,2	54,8	- 8,9	- 27,2	56,7	- 8,1	- 27,2
60 und mehr	64,8	- 0,3	- 17,5	70,1	+ 0,7	- 15,7	61,3	- 1,3	- 18,9
insgesamt	53,3	- 4,4	- 25,4	53,3	- 5,0	- 25,8	53,3	- 3,8	- 25,2



Amt für Stadtforschung und Statistik

Quelle: Repräsentativ-Stimmbezirke

Mit einer Wahlbeteiligung von 55,4 % hat sich der Abwärtstrend beim Anteil der Wahlberechtigten, die ihr Wahlrecht nutzen, weiter fortgesetzt. Die Wahlbeteiligung von 1996 (56,8 %), die bereits deutlich unter der von 1990 (66,6 %) lag, wurde nicht mehr erreicht. Es muss angenommen werden, dass die erstmals automatisch wahlberechtigten nichtdeutschen EU-Bürger häufiger der Wahl fernblieben als die Deutschen und so das Gesamtergebnis (zusätzlich) drückten. Bei allen Wahlberechtigten zusammen war der Rückgang gegenüber der letzten Stadtratswahl bei den Jungen (18 - 24jährigen), die mit 31,2 % ohnehin die niedrigste Wahlbeteiligung haben, und bei den 45 - 60jährigen besonders hoch. Am pflichtbewusstesten gingen wieder die über 60jährigen Männer zur Wahl (70,1 %), während die älteren Frauen von über 60 Jahren als die stärkste Wählergruppe (39,5 % aller wahlberechtigten Frauen, 21,2 % aller Wahlberechtigten) sich nur zu 61,3 % an der Wahl beteiligten. Insgesamt liegt Nürnbergs Wahlbeteiligung auf dem Niveau der meisten anderen Großstädte Bayerns, das jedoch Augsburg (52,9 %) und München (51,1 %) deutlich unterschreiten.

Unterschiedliche Mobilisierungserfolge

Heute kann man sicher nicht mehr davon ausgehen, dass die Parteien über ein sicheres, festes Wählerpotential verfügen. Auch wird bei der Kommunalwahl anders abgestimmt als bei übergeordneten Wahlen. Trotzdem ist der Vergleich mit der Wahl, bei der die höchste Wahlbeteiligung erreicht wird, nämlich der Bundestagswahl, nicht ohne Interesse. Unterstellt man, dass dabei das jeweilige Wählerpotential am stärksten ausgeschöpft wird, und vernachlässigt man die sicher stattfindende Wählerwanderung, so kann man - mit allen Einschränkungen - einen „Mobilisierungsgrad“ errechnen. Dieser drückt aus, welchen Anteil die Wähler der jeweiligen Gruppierung bei der Stadtratswahl an der Wählerzahl der letzten Bundestagswahl erreicht haben.

„Mobilisierungsgrad“ (%)	2002 (geschätzt)	1996
CSU	80	76
SPD	63	65
GRÜNE	55	77
REP	48	71
F.D.P.	36	24
PDS	73	77

Briefwahl stark rückläufig

Mit 33 898 (9,6 %) Briefwahanträgen haben 15 % weniger Bürgerinnen und Bürger die Möglichkeit einer vorzeitigen oder postalischen Abstimmung genutzt als 1996. Die nichtdeutschen EU-Bürger taten das besonders selten (nur 5,5 %). Von 30 897 Wählern sind die Wahlbriefe rechtzeitig eingegangen und im Wahlergebnis berücksichtigt. Ihr Anteil an allen Wählern beträgt 15,8 % (1996: 18,5 %).

Wie immer machten die Anhänger der CSU stärker von der Briefwahl Gebrauch als die Wähler der SPD. Bei der Oberbürgermeisterwahl ergaben sich folgende Unterschiede zwischen Urnenwählern und Briefwählern:

Oberbürgermeisterwahl	Urnenwahl		Briefwahl	
	Stimmen	%	Stimmen	%
Ludwig Scholz	73 958	45,3	15 030	49,0
Dr. Ulrich Maly	81 198	49,7	14 277	46,6
Sonstige	8 059	4,9	1 360	4,4

Oberbürgermeisterwahl

• im Städtevergleich

1996 hatten in 6 der insgesamt 8 bayerischen Großstädte die Kandidaten der CSU die Wahl des Oberbürgermeisters für sich entschieden. In Nürnberg, Augsburg und Fürth war hierfür allerdings eine Stichwahl erforderlich. In Würzburg stand - ebenfalls nach einer Stichwahl - der Kandidat der Würzburger Liste an der Spitze. In München fand die letzte Oberbürgermeisterwahl im Jahre 1999 statt, aus der der SPD-Kandidat als Gewinner hervorging.

2002 wurden in Regensburg, Ingolstadt und Erlangen erneut die Kandidaten der CSU mit absoluter Mehrheit gewählt. In Fürth mit einem amtierenden CSU-Bürgermeister schaffte hingegen der SPD-Kandidat auf Anhieb den Wechsel. In München hatte der amtierende Oberbürgermeister (SPD) beantragt, seine Amtszeit vorzeitig zu beenden, damit hier in Zukunft die Wahl des Oberbürgermeisters zusammen mit der Stadtratswahl stattfinden kann. Mit deutlicher Mehrheit wurde er wiedergewählt. Dagegen müssen die SPD-Kandidaten in Augsburg wie in Nürnberg in einer Stichwahl nochmals gegen die jeweiligen CSU-Kandidaten antreten. Auch in Würzburg ist eine Stichwahl erforderlich, hier jedoch zwischen der Kandidatin der CSU und dem bisherigen der Würzburger Liste angehörenden Oberbürgermeister.

	München	Nürnberg	Augsburg	Regensburg	Würzburg	Ingolstadt	Erlangen	Fürth
2002								
CSU	29,3	45,9	42,9	61,5	29,6	58,0	58,3	41,8
SPD	64,5	49,2	46,5	30,3	15,4	20,4	34,5	52,9
Würzburger Liste	-	-	-	-	26,2	-	-	-
Bürgerforum e.V.	-	-	-	-	17,1	-	-	-
1996 Erstwahl								
CSU	37,2 ¹⁾	44,1	49,3	51,2	18,7	61,2	52,2	36,2
SPD	61,2¹⁾	44,5	34,4	38,9	13,6	23,2	41,6	43,8
Würzburger Liste	-	-	-	-	34,3	-	-	-
Bürgerforum e.V.	-	-	-	-	25,6	-	-	-
1996 Stichwahl								
CSU	-	55,5	55,0	-	-	-	-	50,8
SPD	-	44,5	45,0	-	-	-	-	49,2
Würzburger Liste	-	-	-	-	59,0	-	-	-
Bürgerforum e.V.	-	-	-	-	41,0	-	-	-

1) in München 1999

• in Nürnberg

In Nürnberg stimmten 4,9 % der Wähler für Kandidaten, die in der Stichwahl nicht mehr auftreten. Da keiner der Kandidaten die absolute Mehrheit erringen konnte, kommt es am 17. März zur Stichwahl. Wer dann welche Stimmenanteile der ausscheidenden Kandidaten auf sich ziehen kann, wird ebenso den Wahlausgang bestimmen wie die Fähigkeit der beiden stärksten Kandidaten und deren Parteien, ihre eigenen Anhänger zu mobilisieren. Ob darüber hinaus, etwa beeinflusst durch das Ergebnis der Stadtratswahl, ein Wählerwechsel zwischen den beiden Kontrahenten eintritt, lässt sich noch weniger abschätzen als die übrigen Einflussfaktoren. Bei einer Wahlbeteiligung von bisher 55,4 % steckt ohnehin das größte Potential in den bisherigen Nichtwählern.

Wahlentscheidung nach Alter und Geschlecht bei der Oberbürgermeisterwahl

Die Wahlentscheidung ist ganz maßgeblich durch das Abstimmungsverhalten der Frauen beeinflusst worden. Der amtierende Oberbürgermeister Scholz konnte bei den weiblichen Wählerinnen sein Ergebnis von 1996 nur knapp erreichen. Sein SPD-Konkurrent Dr. Maly hat dagegen bei den Frauen, verglichen mit dem Ergebnis seines Vorgängers von 1996, entscheidende Punkte sammeln können. Mit einem Stimmenanteil von 51,2 % liegt er hier klar vorn, während Ludwig Scholz nur auf einen Wert von unter 45 % kommt.

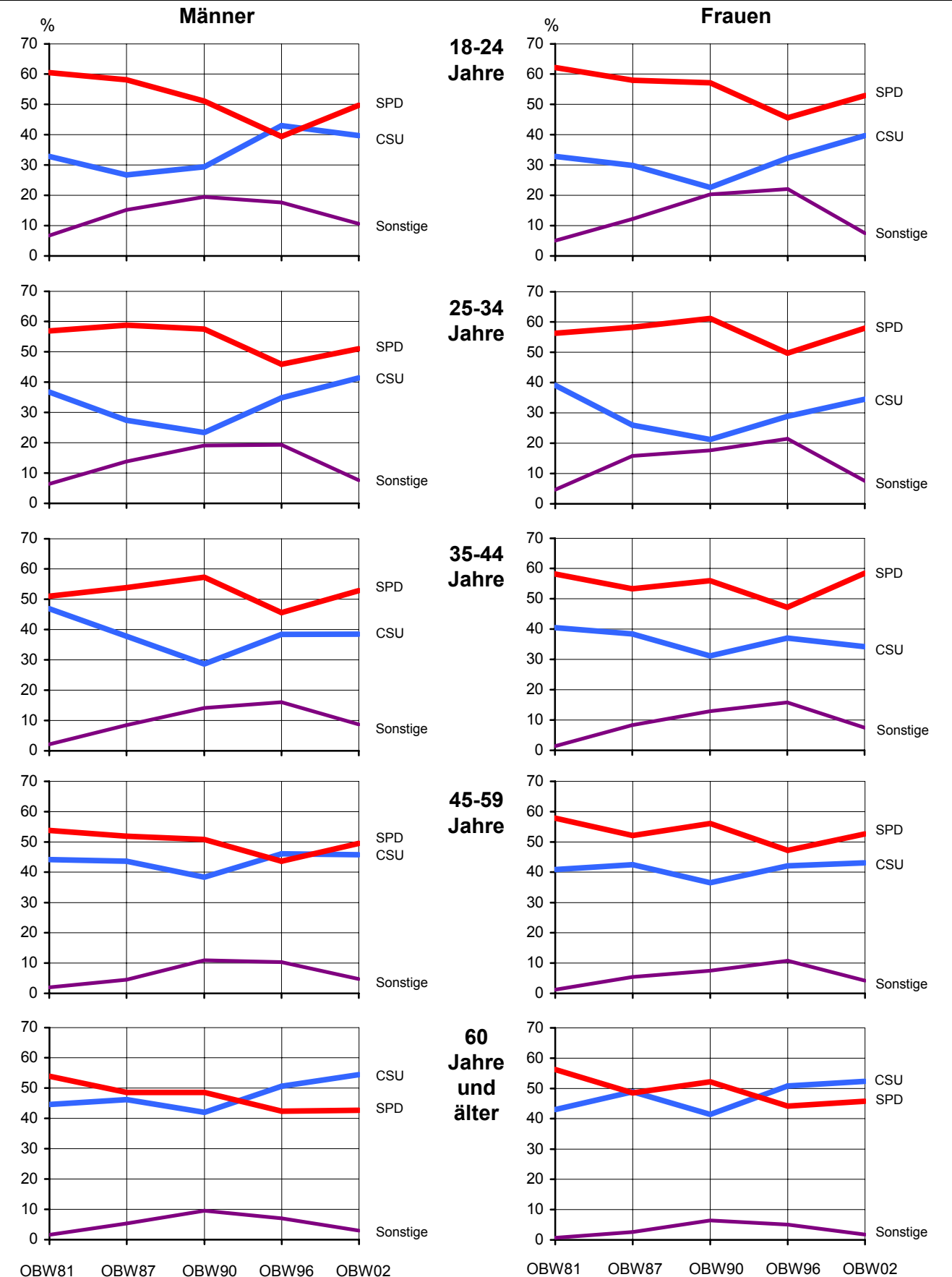
Der Erfolg von Dr. Maly zeigt sich dabei in allen weiblichen Altersgruppen; bei den Jüngeren und den Frauen im mittleren Alter liegt er sogar knapp unter der 60 %-Marke. Nur bei den älteren Wählerinnen über 60 Jahre hat Ludwig Scholz einen stärkeren Rückhalt als sein SPD-Konkurrent. Die Frauen und Männer über 60 Jahre sind auch die einzigen Gruppen, in denen der amtierende Oberbürgermeister noch auf über 50 % kommt.

In den jüngsten Altersgruppen der 18- bis 25jährigen liegt Oberbürgermeister Scholz sowohl bei Männern wie bei den Frauen deutlich hinter seinem Mitbewerber. Vor allem bei den jungen Männern musste er, anders als noch 1996, starke Einbußen hinnehmen.

Die Grünen-Kandidatin Welthöfer hat ihre Stimmen ebenfalls überwiegend bei den Frauen geholt. Bei den jüngeren Wählerinnen hat sie Werte von etwa 4 % erreicht. Im Hinblick auf die Stichwahl in 14 Tagen könnte sich dieses Wählerpotenzial möglicherweise wahlentscheidend auswirken.

Oberbürgermeisterwahl am 03. März 2002 in Nürnberg

Das Abstimmungsverhalten der Wähler nach Alter und Geschlecht 1981 bis 2002



Oberbürgermeisterwahl am 03. März 2002 in Nürnberg

Wahlentscheidung nach Alter und Geschlecht

(Prozentanteile der Parteiwähler an den Wählern nebenstehenden Alters)

Alter von .. bis unter .. Jahren	C S U			S P D			GRÜNE		R E P		Die Guten		Sonst.
	2002	1996	1990	2002	1996	1990	2002	1990	2002	1996	2002	1996	1996
	Männer												
18 - 25	39,7	43,0	29,4	49,7	39,4	51,1	1,9	4,0	4,8	3,6	3,8	4,5	9,5
25 - 35	41,4	34,8	23,4	51,0	45,9	57,5	1,3	7,5	2,8	2,2	3,5	6,8	10,3
35 - 45	38,5	38,4	28,6	52,8	45,6	57,3	2,6	3,9	3,7	1,9	2,4	4,4	9,7
45 - 60	45,8	46,1	38,3	49,5	43,6	50,8	1,2	1,7	2,5	2,5	1,1	1,0	6,7
60 u. mehr	54,4	50,6	42,0	42,7	42,4	48,5	0,2	0,7	2,4	3,4	0,3	0,5	3,1
zusammen	46,9	44,1	34,7	47,7	43,8	52,2	1,1	2,9	2,8	2,7	1,5	2,6	6,8
	Frauen												
18 - 25	39,7	32,3	22,6	52,9	45,6	57,1	3,0	9,3	2,2	2,7	2,2	4,9	14,6
25 - 35	34,5	28,8	21,2	58,0	49,7	61,2	4,7	9,5	1,4	1,3	1,3	6,3	14,0
35 - 45	34,2	37,0	31,1	58,4	47,2	56,0	4,3	4,9	1,7	0,7	1,3	4,3	10,8
45 - 60	43,1	42,1	36,5	52,7	47,2	56,1	2,2	2,0	1,1	2,0	0,8	1,4	7,3
60 u.mehr	52,4	50,8	41,4	45,8	44,2	52,2	0,4	0,4	0,9	1,8	0,5	0,3	3,0
zusammen	44,6	42,6	34,6	51,2	46,2	55,3	2,1	3,3	1,2	1,6	0,9	2,2	7,3
M + F zus.	45,7	43,3	34,6	49,6	45,1	53,9	1,6	3,1	2,0	2,1	1,2	2,4	7,1
	Gesamtstadtergebnis zum Vergleich												
Urnenwahl	45,3	43,1	36,0	49,7	45,5	52,8	1,9	2,8	1,8	2,2	1,2	2,4	6,8
insgesamt*	45,9	44,1	36,9	49,2	44,5	51,8	1,9	2,8	1,8	2,1	1,2	2,4	6,9

* einschl. Briefwähler



Amt für Stadtforschung und Statistik

Quelle: Repräsentativ-Stimmbezirke, 1996: Erstwahl

Wahlverhalten und Sozialstruktur bei der Oberbürgermeisterwahl

Die Wahl des Oberbürgermeisters ist eine Persönlichkeitswahl und damit weniger als z. B. die Landtagswahl durch das Wahlverhalten von traditionell an bestimmte Parteien gebundene Bevölkerungsgruppen gekennzeichnet. Lockerungen der traditionellen Parteibindungen sind gerade auch in Großstädten unübersehbar. Dennoch zeigen sich bei längerfristiger Betrachtung der Wahlergebnisse immer noch relativ stabile, gebietstypische Strukturen des Wählerverhaltens. Um dem nachzugehen, wurde das Wahlverhalten in 6 Stimmbezirkstypen analysiert, die nach der vorherrschenden Sozialstruktur gebildet wurden (Erläuterungen siehe Seite 7 sowie „Nürnberger Statistik aktuell“, Heft Januar 2002). Die gebietliche Verteilung dieser neu gebildeten Sozialtypen geht aus der Karte auf Seite 16 hervor. In der Analyse sind allerdings die Briefwähler (15,8 % aller Wähler, siehe Seite 3) nicht enthalten.

Der knappe Wahlausgang der beiden Hauptbewerber ist vermutlich durch zwei Faktoren zu erklären. Der amtierende Oberbürgermeister Scholz konnte in den der CSU eher nahestehenden bürgerlichen Gebieten der Ein- und Zweifamilienhäuser zwar ein Ergebnis erreichen, das nur knapp unter der 50 %-Marke liegt. Verglichen mit der Wahl vor 6 Jahren hat er hier jedoch leichte Einbußen erlitten, während sein SPD-Konkurrent Dr. Maly gerade in diesen Stimmbezirkstypen mit Zuwächsen von über 7 %-Punkten hohe Mobilisierungserfolge erzielen konnte. Der SPD-Bewerber konnte außerdem einen überdurchschnittlichen Erfolg in den bevölkerungsstarken Stimmbezirken der verdichteten Innenstadt erreichen. Mit knapp 54 % liegt er hier deutlich über der 50 %-Grenze. Dieses positive Ergebnis wird allerdings durch die schwache Wahlbeteiligung, die hier um 10 %-Punkte unter dem Stadtdurchschnitt liegt, beeinträchtigt. Für die Stichwahl dürfte daher entscheidend sein, ob es Dr. Maly gelingt, seinen Erfolg in den durch hohe Wahlbeteiligungsquoten gekennzeichneten Stimmbezirken der Ein- und Zweifamilienhäuser zu wiederholen und gleichzeitig die Anhängerschaft in den Innenstadtgebieten stärker zu mobilisieren. Oberbürgermeister Scholz hat gegenüber 1996 die stärksten Zuwächse in den durch hohe Anteile von Singlehaushalten geprägten Gebieten erzielt; auch in den Neubaugebieten, die durch jüngere Mehrpersonenhaushalte mit Kindern und einen höheren Bildungsstand gekennzeichnet sind, war sein Ergebnis überdurchschnittlich.

Oberbürgermeisterwahl am 03. März 2002 in Nürnberg

Das Wahlverhalten in sozialen Stimmbezirkstypen - ohne Briefwahl -

(Zuordnung siehe unten stehende Erläuterung) in % bzw. %-Punkten

Wahlbeteiligung ¹⁾ und Stimmenanteile der folgenden Parteien	Nürnberg insgesamt	darunter in den Stimmbezirkstypen *), geprägt durch ...					
		Verdichtete Bebauung		Gemischte Bebauung		Höherer Anteil an Ein- und Zweifamilienhäusern	
		Jüngere Single- Haushalte, hoher Ausländeranteil Typ 1	Ältere Single- Haushalte älterer Baubestand Typ 2	Ältere Kleinhaushalte ohne Kinder Typ 3	Jüngere Mehrpers.- Haushalte m. Ki. Neubaugebiete Typ 4	Ältere Mehr- pers.-Haushalte lange Wohndauer Typ 5	Ältere u. jüngere Mehrp.-Haush. mit Kindern Typ 6
OB-Wahl 2002							
Wahlbeteiligung ¹⁾	55,4	45,8	52,4	58,5	56,6	68,2	65,0
C S U	45,3	39,5	45,5	45,6	48,4	47,8	49,8
S P D	49,7	53,9	49,6	49,9	46,9	48,3	46,2
GRÜNE	1,9	2,6	1,9	1,6	1,8	1,4	1,7
R E P	1,8	2,1	1,8	2,0	1,8	1,7	1,5
Die Guten	1,2	1,9	1,1	0,9	1,0	0,9	0,9
Differenz OB-Wahl 2002 - 1996 (Erstwahl)							
Wahlbeteiligung ¹⁾	-1,4	-3,9	-1,9	-1,3	0,1	1,2	1,1
C S U	2,2	3,1	3,5	2,4	2,3	-0,1	-0,4
S P D	4,2	2,7	2,5	4,0	4,4	7,2	7,3
GRÜNE ²⁾	-0,9	-0,5	-0,7	-0,7	-1,5	-1,1	-1,2
R E P	-0,4	-0,5	-0,6	-0,4	-0,2	-0,2	-0,1
Die Guten	-1,2	-1,7	-1,2	-1,1	-1,1	-0,8	-0,7
Differenz OB-Wahl 1996 (Erstwahl) - STR-Wahl 1996 ³⁾							
Wahlbeteiligung ¹⁾	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
C S U	0,1	0,1	0,0	0,2	0,5	0,3	0,0
S P D	10,0	12,7	9,5	8,0	10,1	8,4	9,5
R E P	-0,9	-1,0	-0,8	-0,9	-0,9	-0,7	-0,7
Die Guten	0,9	1,1	0,8	1,0	1,0	0,7	0,7
1) einschließlich Briefwähler 2) Differenz zur OB-Wahl 1990 3) für GRÜNE keine Vergleichswerte							

1) einschließlich Briefwähler

2) Differenz zur OB-Wahl 1990

3) für GRÜNE keine Vergleichswerte

 Amt für Stadtforschung und Statistik

Quelle 2002: Vorläufiges Endergebnis

***) Erläuterung der Stimmbezirkstypen:**

Typ 1: überdurchschnittliche Anteile von Einpersonenhaushalten, Ausländern, jüngeren und mittleren Altersgruppen, verdichtete Innenstadtbauung

Typ 2: überdurchschnittliche Anteile von Einpersonenhaushalten und mittleren bis älteren Altersgruppen, verdichtete Bebauung älterer Baujahre

Typ 3: überdurchschnittliche Anteile von Zweipersonenhaushalten ohne Kinder und älteren Altersgruppen, gemischte Bebauung älterer Baujahre

Typ 4: überdurchschnittliche Anteile von Mehrpersonenhaushalten mit Kindern, jüngeren und mittleren Altersgruppen, gemischte Bebauung, Neubaugebiete

Typ 5: überdurchschnittliche Anteile von Mehrpersonenhaushalten und älteren Altersgruppen, lange Wohndauer in Ein- und Zweifamilienhaus-Gebieten

Typ 6: überdurchschnittliche Anteile von Mehrpersonenhaushalten mit Kindern, jüngeren und älteren Altersgruppen, überwiegend Ein- und Zweifamilienhaus-Gebiete

Wahlverhalten in den Hochburgen der Parteien bei der Oberbürgermeisterwahl

Aus den Wahlergebnissen lässt sich das Wahlverhalten der Anhänger der einzelnen Parteien nur indirekt ablesen. Insbesondere bei einer Persönlichkeitswahl ist die Neigung der Bürger, ihre traditionellen Parteibindungen zu lockern, besonders groß. Rückschlüsse auf das Verhalten der Parteianhänger lassen sich am ehesten noch aus einer Analyse des Wahlverhaltens in den sogenannten Parteihochburgen ziehen. Als solche Hochburgen wurden die Stimmbezirke ausgewählt, die bei den beiden letzten Bundestagswahlen 1994 und 1998, den Wahlen mit der höchsten Wahlbeteiligung (1994: 77,1 %, 1998: 78,7 %), besonders eindeutig bestimmten Parteien zuneigten. Sie wurden 6 Typen zugeordnet (siehe Tabelle auf Seite 8). Die innerstädtische Verteilung der Hochburgen geht aus der Karte auf Seite 15 hervor.

Die Wahlbeteiligung ist traditionell in den CSU- und FDP-Hochburgen am höchsten. Sie erreicht hier Quoten von über 65 %. Hiervon konnte offensichtlich der SPD-Bewerber Dr. Maly stärker profitieren als der amtierende Oberbürgermeister Scholz. In den CSU- bzw. FDP-Hochburgen hat Ludwig Scholz zwar ein überdurchschnittliches Ergebnis erzielt, verglichen mit 1996 musste er jedoch Abstriche hinnehmen, während sein Mitbewerber von der SPD hier mit Zugewinnen von 8- und 9 %-Punkten deutlich an Boden gut machen konnte. Der SPD-Kandidat rangiert in den bürgerlichen FDP-Gebieten sogar vor seinem Konkurrenten von der CSU.

Mit 57,9 % bzw. 52,2 % dominiert der SPD-Kandidat in den eigenen Hochburgen. Der Zuwachs gegenüber 1996 fällt jedoch kaum ins Gewicht. Anders in den Hochburgen der GRÜNEN. Hier liegt Dr. Maly mit über 55 % nicht nur weit vorn, der SPD-Bewerber hat, verglichen mit der Erstwahl 1996, auch noch einmal kräftig zulegen können (plus 6,9 %). Die grüne Kandidatin Wellhöfer hat naturgemäß in ihren Stammgebieten mit 3,4 % das beste Ergebnis erzielt. Auch der Kandidat der GUTEN hat hier die meisten Stimmen erhalten (2,3 %). Beide Werte zusammengenommen stellen ein Potenzial dar, das im Hinblick auf die Stichwahl am 17. März wahlentscheidend sein könnte.

Die REP sind, wie schon 1996, am stärksten in den SPD-Gebieten, allerdings mit klar rückläufiger Tendenz. Auch diese Tatsache könnte bei der Stichwahl eine ausschlaggebende Rolle spielen.

Oberbürgermeisterwahl am 03. März 2002 in Nürnberg

Das Wahlverhalten in ausgewählten Stimmbezirkstypen - ohne Briefwahl - in %

(Typisierung aufgrund der Ergebnisse der Bundestagswahlen 1994 und 1998) in % bzw. %-Punkten

Wahlbeteiligung ¹⁾ und Stimmenanteile der Kandidaten folgender Parteien	Nürnberg insgesamt	darunter in den Stimmbezirkstypen *)					
		C S U - Hochburgen	C S U - Vorherrschaft	S P D - Hochburgen	S P D - Vorherrschaft	GRÜNE - Hochburgen	F.D.P. - Hochburgen
OB-Wahl 2002							
Wahlbeteiligung ¹⁾	55,4	65,3	61,0	51,0	46,1	50,7	65,6
C S U	45,3	54,3	52,4	36,8	41,6	37,0	46,9
S P D	49,7	41,7	43,8	57,9	52,2	55,9	48,9
GRÜNE	1,9	1,7	1,3	1,7	2,2	3,4	1,8
R E P	1,8	1,5	1,6	2,3	2,6	1,4	1,4
Die Guten	1,2	0,9	1,0	1,4	1,4	2,3	1,0
Differenz OB-Wahl 2002 - 1996 (Erstwahl)							
Wahlbeteiligung ¹⁾	-1,4	0,2	-1,5	-3,8	-3,3	-2,5	0,9
C S U	2,2	-0,8	2,1	4,0	4,9	0,5	-1,3
S P D	4,2	7,9	4,3	1,9	0,2	6,9	9,1
GRÜNE ²⁾	-0,9	-0,8	-1,0	-0,8	-0,3	-1,1	-1,3
R E P	-0,4	0,2	-0,2	-0,6	-0,3	-0,5	-0,3
Die Guten	-1,2	-0,6	-0,7	-1,3	-1,4	-2,5	-0,8
Differenz OB-Wahl 1996 (Erstwahl) - STR-Wahl 1996 ³⁾							
Wahlbeteiligung ¹⁾	0,0	0,0	0,0	0,0	-0,1	0,1	0,0
C S U	0,1	0,0	0,0	0,5	0,1	0,5	0,4
S P D	10,0	8,8	9,2	8,7	10,0	15,8	10,6
R E P	-0,9	-0,7	-0,8	-1,0	-1,2	-0,7	-0,8
Die Guten	0,9	0,6	0,7	0,9	1,2	1,6	0,9
1) einschließlich Briefwähler 2) Differenz zur OB-Wahl 1990 3) für GRÜNE keine Vergleichswerte							



Amt für Stadtforschung und Statistik

Quelle 2002: Vorläufiges Endergebnis



Amt für Stadtforschung und Statistik

Quelle 2002: Vorläufiges Endergebnis

Erläuterung der Stimmbezirkstypen:

- *) Typ 1: CSU-Hochburgen: CSU > = 50 % oder: CSU > = 45 % und SPD < 35 %
 Typ 2: CSU-Vorherrschaft: CSU-Vorsprung > = 8 %-Punkte, wenn nicht Typ 1 oder 5 oder 6
 Typ 3: SPD-Hochburgen: SPD > = 50 % oder: SPD > = 45 % und CSU < 35 %
 Typ 4: SPD-Vorherrschaft: SPD-Vorsprung > = 8 %-Punkte, wenn nicht Typ 3 oder 5 oder 6
 Typ 5: GRÜNE-Hochburgen: GRÜNE > = 10 % und mehr als FDP, wenn nicht Typ 1 oder 3
 Typ 6: F.D.P.-Hochburgen: F.D.P. > = 8 % und mehr als GRÜNE, wenn nicht Typ 1 oder 3

Bezirksergebnisse der Oberbürgermeisterwahl

Die räumliche Verteilung der Wahlbeteiligung und der Stimmen für die Bewerber und die Bewerberin für das Amt des Oberbürgermeisters/der Oberbürgermeisterin der Stadt Nürnberg auf die Bezirke der Stadt, sind aus den folgenden Bezirkstabellen und -karten zu entnehmen. Außerdem ist daraus für die beiden Hauptbewerber Ludwig Scholz (CSU) und Dr. Maly (SPD) die Veränderung zur Erstwahl 1996 zu erkennen. Zur Orientierung ist auf Seite 11 eine Karte mit den Nummern und Gebietsbezeichnungen der Bezirke abgedruckt. Die nahezu unbewohnten Bezirke 18, 34, 39, 41, 42 und 87 wurden dabei mit den Bezirken 17, 36, 38, 40, 43 bzw. 75 zusammengefasst.

Die Wahlbeteiligung lag bei dieser Wahl nicht nur im Schnitt, sondern auch in ca. zwei Dritteln aller Bezirke unter der Quote von 1996. Die stärksten Rückgänge mit 7 bis 12 %-Punkten gab es in den Bezirken Dianastraße, Bärenschanze und Muggenhof, wo gleichzeitig die Wahlbeteiligung weit unter dem Stadtdurchschnitt lag. Die Bezirke mit der höchsten Wahlbeteiligung von jeweils über 70 % (Neunhof, Schmausenbuckstraße, Großgründlach, Trierer Straße und Marienberg) konnten dagegen nochmals zulegen.

Der amtierende Oberbürgermeister Scholz konnte zwar in 46 Bezirken im Vergleich zu 1996 hinzugewinnen, hat jedoch nur in 25 Bezirken die absolute Mehrheit der Stimmen erreicht. Seine höchsten Stimmenanteile erzielte er in den Außenstadt-Bezirken Buch, Brunn, Röthenbach-West und Maiach mit rund 60 %, die niedrigsten in Innenstadtgebieten wie Gostenhof oder Bärenschanze und in den SPD-Stammgebieten Gartenstadt und Rangierbahnhof-Siedlung, wo er nur bis zu 35 % der Stimmen erreichte.

Der Herausforderer Dr. Maly (SPD) konnte in der Hälfte aller Stadtbezirke die absolute Mehrheit für sich verbuchen. Im Vergleich zur Oberbürgermeisterwahl 1996 hat der diesjährige SPD-Bewerber in über drei Viertel der statistischen Bezirke Stimmenanteile für die SPD hinzugewinnen können, wobei der Stimmenzuwachs in allein 21 Bezirken über 8 Prozentpunkte betrug. Dem amtierenden Oberbürgermeister Scholz gelang dies nur in 6 Bezirken. Den stärksten Zuwachs erreichte er in den nördlichen Außenstadtgebieten Thon, Marienberg und Ziegelstein und den eher CSU-geprägten im Osten gelegenen Bezirken Schmausenbuckstraße und Erlengarten.

Die Ausgangslage für die Stichwahl am 17.03.2002 stellt sich durch die Häufigkeit von hohen und niedrigen Stimmenanteilen des CSU- bzw. SPD-Bewerbers in den Stimmbezirken dar (nur Urnenwahl, siehe unten stehende Tabelle). In nahezu der Hälfte aller 363 Stimmbezirke hat der SPD-Herausforderer Dr. Maly die 50 %-Marke und damit die absolute Mehrheit überschritten. Sein Konkurrent Scholz hat dieses Ziel nur in gut einem Viertel aller Stimmbezirke erreicht. In weiteren 25 % der Stimmbezirke sicherte sich Dr. Maly einen Stimmenanteil von 45 - 50 %.

In knapp 30 % der Stimmbezirke lag Ludwig Scholz bei dieser Erstwahl noch unter einem Stimmenanteil von 40 %. Dies bedeutet zwar eine Verbesserung gegenüber der Erstwahl von 1996. Der SPD-Gegenkandidat Dr. Maly muss aber im Hinblick auf die Stichwahl in 14 Tagen nur in weniger als einem Zehntel aller Stimmbezirke aus dem Tal von unter 40 % herauskommen.

Kommunalwahl am 03. März 2002 in Nürnberg

Häufigkeit von hohen und niedrigen Stimmenanteilen der CSU und der SPD in den Stimmbezirken (Urnenwahl)

C S U Stimmenanteil ... %	Anteil der Stimmbezirke		
	OBW		StR
	2002	1996	1996
unter 30	3,0	5,8	5,8
unter 35	9,6	16,3	20,7
unter 40	29,5	38,3	38,3
unter 45	49,6	60,1	60,1
unter 50	72,2	78,2	80,2
50 oder mehr	27,8	21,8	19,8
55 oder mehr	11,3	6,3	6,3
60 oder mehr	2,8	2,5	2,8
65 oder mehr	1,1	0,6	0,6

S P D Stimmenanteil ... %	Anteil der Stimmbezirke		
	OBW		StR
	2002	1996	1996
unter 30	0,8	2,8	24,5
unter 35	1,7	9,4	49,0
unter 40	9,4	23,4	72,5
unter 45	24,8	45,2	90,4
unter 50	50,7	67,8	95,6
50 oder mehr	49,3	32,2	4,4
55 oder mehr	24,5	9,6	1,7
60 oder mehr	6,6	3,6	1,4
65 oder mehr	1,7	1,9	0,3



Stadtratswahl

Verteilung von Sitzen und Stimmen schwer zu schätzen

Die nach wie vor hohe Zahl an Stimmen aus veränderten Stimmzetteln kann am Wahlabend nicht mehr ausgezählt werden. Deshalb wird seit der letzten Wahl die Ergebnisermittlung nach der Auszählung der Stimmzettel unterbrochen und am nächsten Tag mit der Erfassung der Stimmen aus veränderten Stimmzetteln fortgesetzt. Hierfür wird ein computergestütztes Verfahren eingesetzt, bei dem die vorher durchnummerierten veränderten Stimmzettel einzeln so erfasst werden, wie der Wähler seine Stimmen verteilt hat.

Das Ergebnis am Wahlabend ermittelte die Zahl der Stimmzettel nach folgenden Gruppen:

a) Stimmzettel mit Stimmen *nur für eine Partei*, und zwar

- nur mit Kopfleistenkreuz
- mit Kopfleistenkreuz und Veränderung in diesem Wahlvorschlag
- ohne Kopfleistenkreuz

b) Stimmzettel mit Stimmen für mehrere Parteien.

Die Stimmenverteilung bei den kumulierten Stimmzetteln ohne Kopfleistenkreuz und bei den panaschierten Stimmzetteln ergibt sich erst aus der computerunterstützten Erfassung am Montag nach der Wahl. Versucht man vorher trotzdem eine Schätzung der Sitzverteilung, so kann dabei die Erfahrung aus der vorangegangenen Wahl helfen. Wenn diese Erfahrungen gelten, kommt die folgende Schätzung dem Endergebnis etwas näher als die Werte, die sich alleine auf die Stimmen aus unveränderten Stimmzetteln stützen:

- Ist nur ein Kopfleistenkreuz vergeben, so erhält die Partei oder Wählergruppe die ihrem Wahlvorschlag entsprechende Stimmenzahl (70).
- Ist ein Kopfleistenkreuz gesetzt und der Stimmzettel innerhalb dieses Wahlvorschlags verändert, so wird nach der Erfahrung von 1996 ebenfalls mit 70 Stimmen gerechnet.
- Bei Stimmzetteln, die ohne Kopfleistenkreuz nur innerhalb eines Wahlvorschlags verändert wurden, waren 1996 im Durchschnitt 18 Stimmen vergeben, wobei dieser Wert bei den einzelnen Wahlvorschlägen eng beisammen lag.
- Verteilt man die Stimmen aus panaschierten Stimmzetteln schließlich so auf die Parteien und Wählergruppen, wie sie sich 1996 verteilt hätten, wenn für die übrigen Stimmzettel das heutige Stimmenverhältnis gegolten hätte, so würde sich daraus etwa die folgende Sitzverteilung ableiten:

C S U	33 - 35
S P D	28 - 30
GRÜNE	3
R E P	1
FWN	-
F.D.P./F.N.B.	1
die Guten	1
BI Ausländerstopp	1
BIL	-
PDS	-
insgesamt	70

Da keine Möglichkeit besteht, die Qualität dieser Schätzung vorab zu kontrollieren, muss für genauere Angaben die computergestützte Ermittlung der Einzelstimmen am Montagabend abgewartet werden.

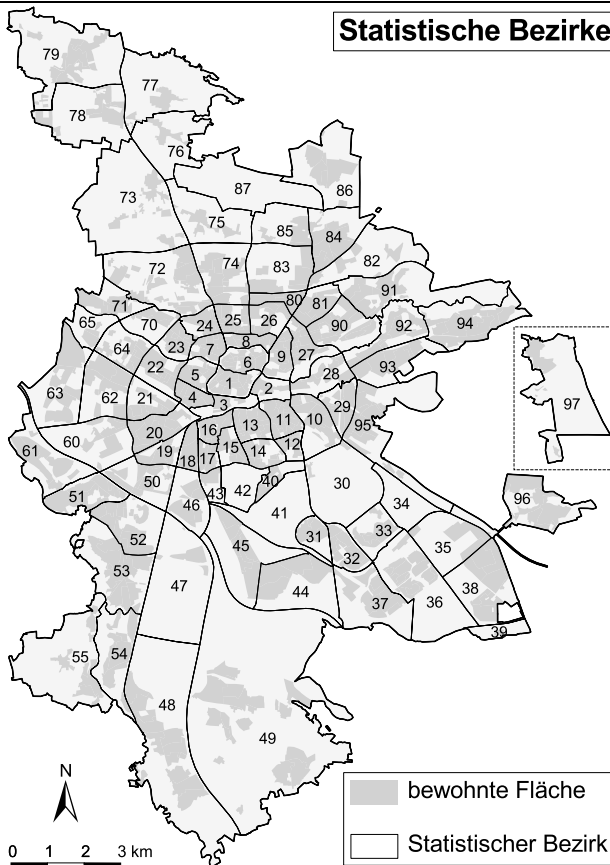
Beim Vergleich der Ergebnisse der OB- und Stadtratswahl zeigt sich, dass das Stadtratsergebnis der SPD zur CSU auf nur noch 5 %-Punkte geschrumpft ist. Möglicherweise ist es dem SPD-Herausforderer Dr. Maly gelungen, auch das Ergebnis seiner Partei mit nach oben zu ziehen.

	2 0 0 2		1 9 9 6	
	OBW	Schätzung StRW	OBW (Erstwahl)	StRW
C S U	45,9	44,7	44,1	43,7
S P D	49,2	39,7	44,5	34,3
GRÜNE	1,9	5,2	-	8,1
R E P	1,8	1,3	2,1	3,0
F W N	-	1,2	3,2	2,9
F.D.P./F N B	-	2,2	2,3	2,4
Die Guten	1,2	2,1	2,4	1,5
Bürgerinitiative Ausländerstopp	-	2,0	-	-
B I L	-	0,3	-	-
P D S	-	1,2	-	1,3
Sonstige	-	-	1,4	2,8

Eine genauere Analyse der Stadtratswahl ist erst nach Abschluß der Stimmenauszählung sinnvoll.

Oberbürgermeisterwahl am 3. März 2002 in Nürnberg Vorläufiges Endergebnis in den Statistischen Bezirken (Quelle: Schnellmeldungen)

Statistische Bezirke

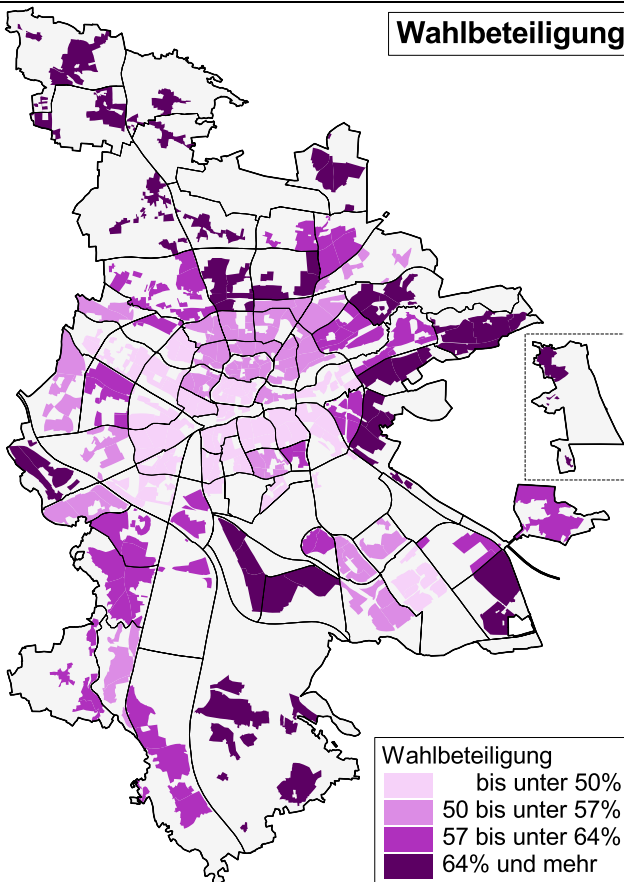


Bezeichnung der Statistischen Bezirke:

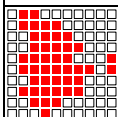
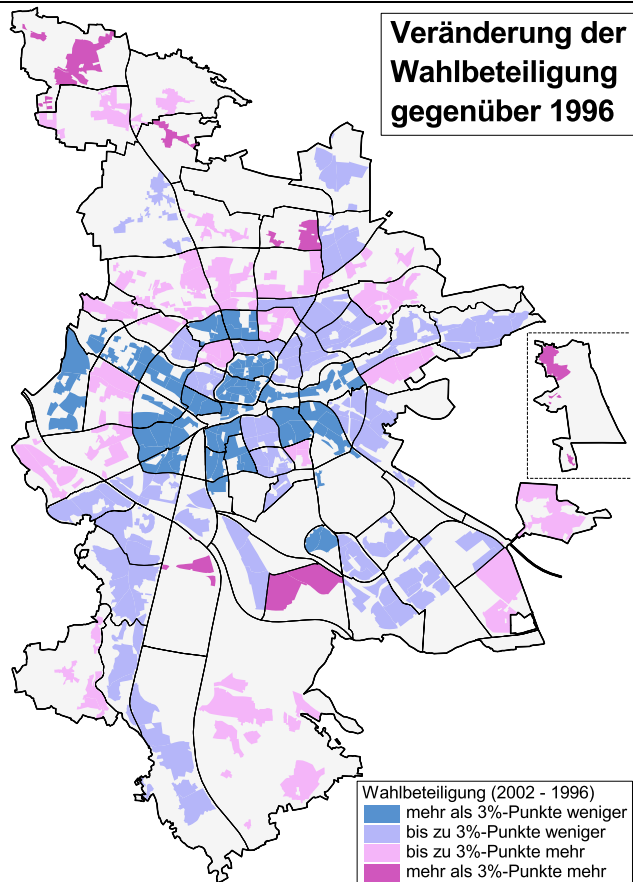
- | | | |
|-------------------------|--|----------------------------|
| 01 Altstadt, St. Lorenz | 30 Dutzendteich | 60 Großreuth bei Schweinau |
| 02 Marienvorstadt | 31 Rangierbahnhof-Siedlung | 61 Gebersdorf |
| 03 Tafelhof | 32 Langwasser NW | 62 Gaismannshof |
| 04 Gostenhof | 33 Langwasser NO | 63 Höfen |
| 05 Himpelshof | 34 Beuthener Straße | 64 Eberhardshof |
| 06 Altstadt, St. Sebald | 35 Altenfurt Nord | 65 Muggenhof |
| 07 St. Johannis | 36 Langwasser SO | |
| 08 Pirkheimerstraße | 37 Langwasser SW | 70 Westfriedhof |
| 09 Wöhrd | 38 Altenfurt, Moorenbrunn | 71 Schniegling |
| | 39 Gewerbepark Nürnberg-Feucht | 72 Wetzendorf |
| 10 Ludwigsfeld | | 73 Buch |
| 11 Glockenhof | 40 Hasenbuck | 74 Thon |
| 12 Guntherstraße | 41 Rangierbahnhof | 75 Almoshof |
| 13 Galgenhof | 42 Katzwanger Straße | 76 Kraftshof |
| 14 Hummelstein | 43 Dianastraße | 77 Neunhof |
| 15 Gugelstraße | 44 Trierer Straße | 78 Boxdorf |
| 16 Steinbühl | 45 Gartenstadt | 79 Großgründlach |
| 17 Gibitzenhof | 46 Werderau | |
| 18 Sandreuth | 47 Maiaach | 80 Schleifweg |
| 19 Schweinau | 48 Katzwang, Reichelsdorf Ost, Reichelsdorfer Keller | 81 Schoppershof |
| | 49 Kornburg, Worzeldorf | 82 Schafhof |
| 20 St. Leonhard | | 83 Marienberg |
| 21 Sündersbühl | 50 Hohe Marter | 84 Ziegelstein |
| 22 Bärenschanze | 51 Röthenbach West | 85 Mooshof |
| 23 Sandberg | 52 Röthenbach Ost | 86 Buchenbühl |
| 24 Bielingplatz | 53 Eibach | 87 Flughafen |
| 25 Uhländstraße | 54 Reichelsdorf | |
| 26 Maxfeld | 55 Krottenbach, Mühlhof | 90 St. Jobst |
| 27 Veilhof | | 91 Erlenstegen |
| 28 Tullnau | | 92 Mögeldorf |
| 29 Gleißhammer | | 93 Schmausenbuckstraße |
| | | 94 Laufamholz |
| | | 95 Zerzabelshof |
| | | 96 Fischbach |
| | | 97 Brunn |

Anmerkung: Die Statistischen Bezirke 18, 34, 39, 41, 42 und 87 werden für Wahlen mit einem Nachbarbezirk zusammengefasst. Erläuterungen siehe Seite 9

Wahlbeteiligung



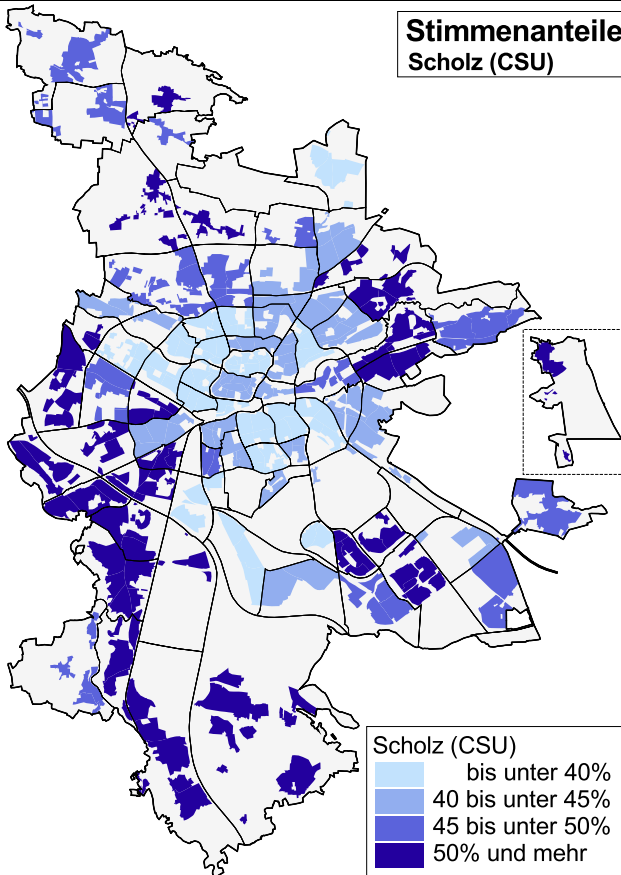
Veränderung der Wahlbeteiligung gegenüber 1996



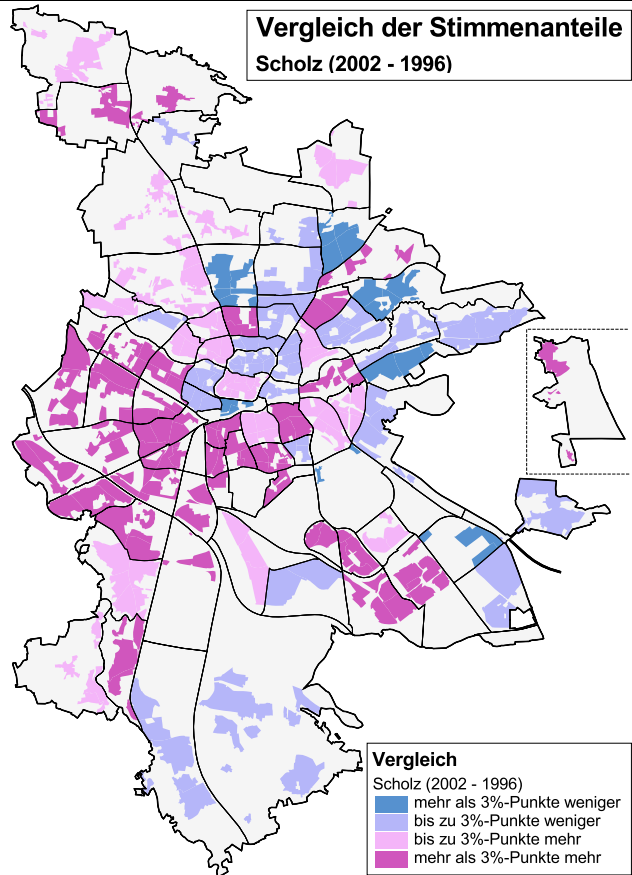
Oberbürgermeisterwahl am 3. März 2002 in Nürnberg

Vorläufiges Endergebnis in den Statistischen Bezirken (Quelle: Schnellmeldungen, ohne Briefwahl)

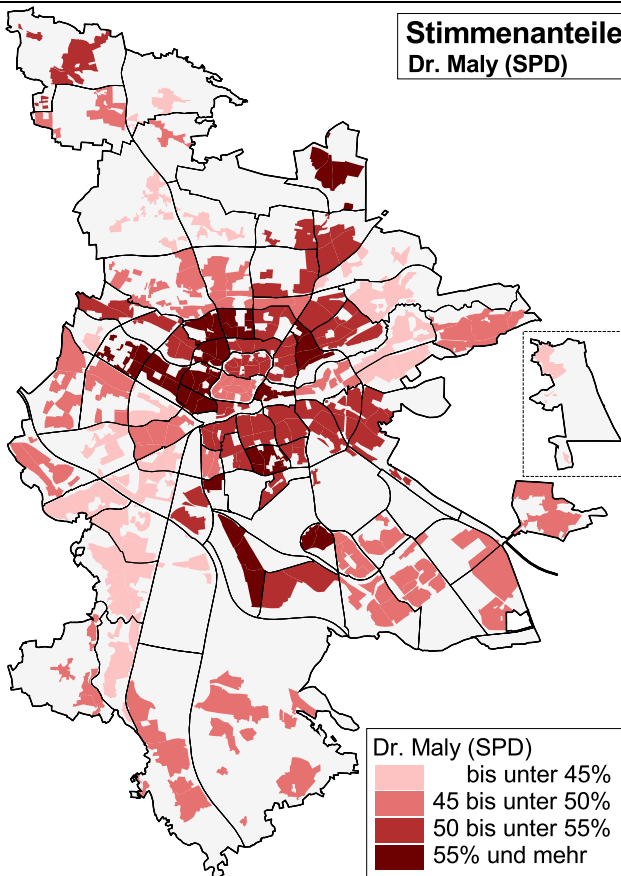
Stimmenanteile Scholz (CSU)



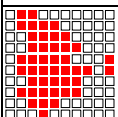
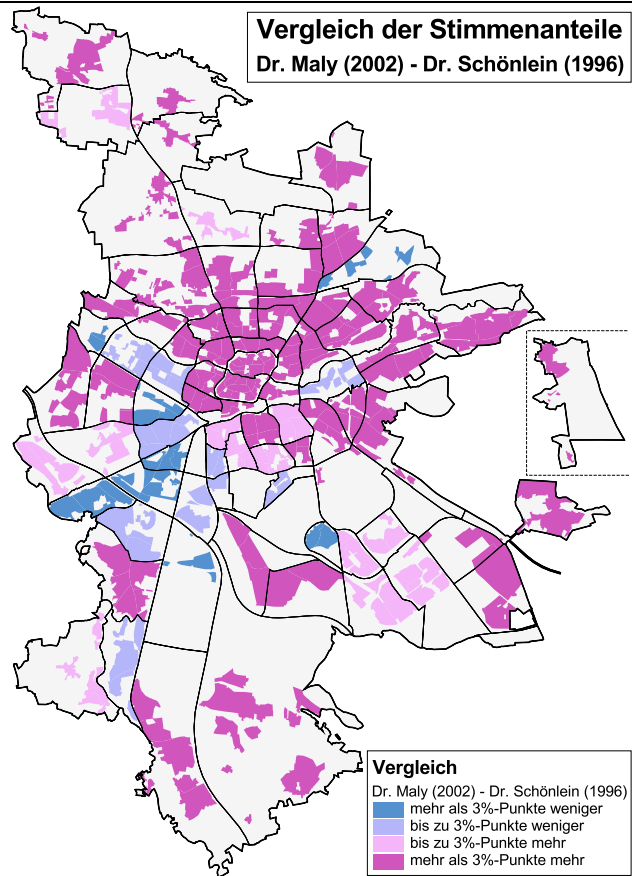
Vergleich der Stimmenanteile Scholz (2002 - 1996)



Stimmenanteile Dr. Maly (SPD)

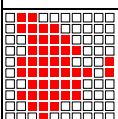
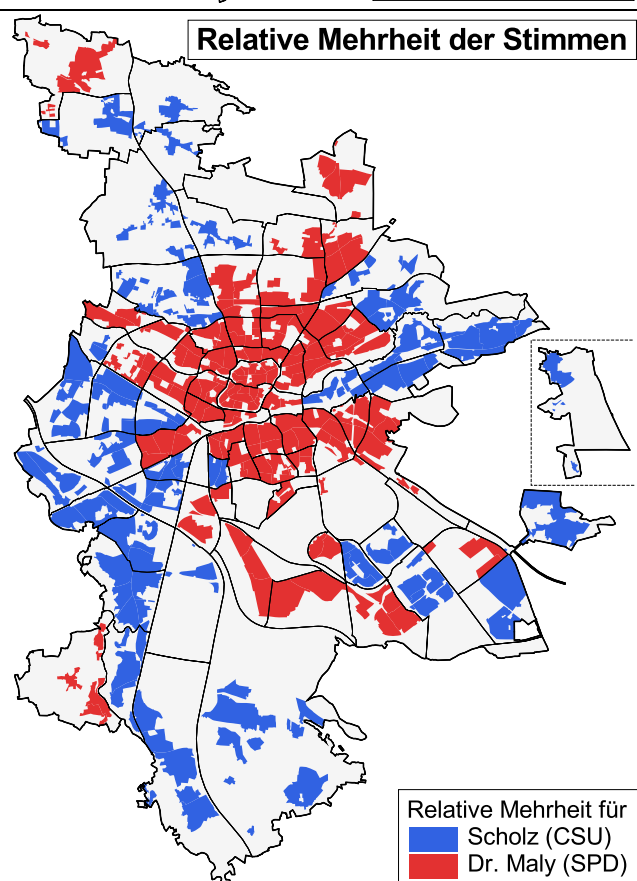
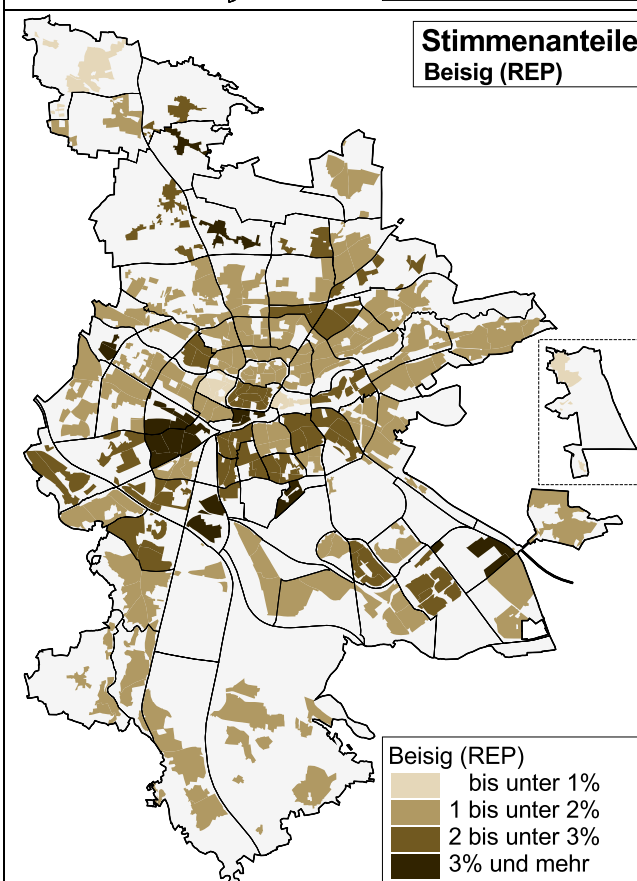
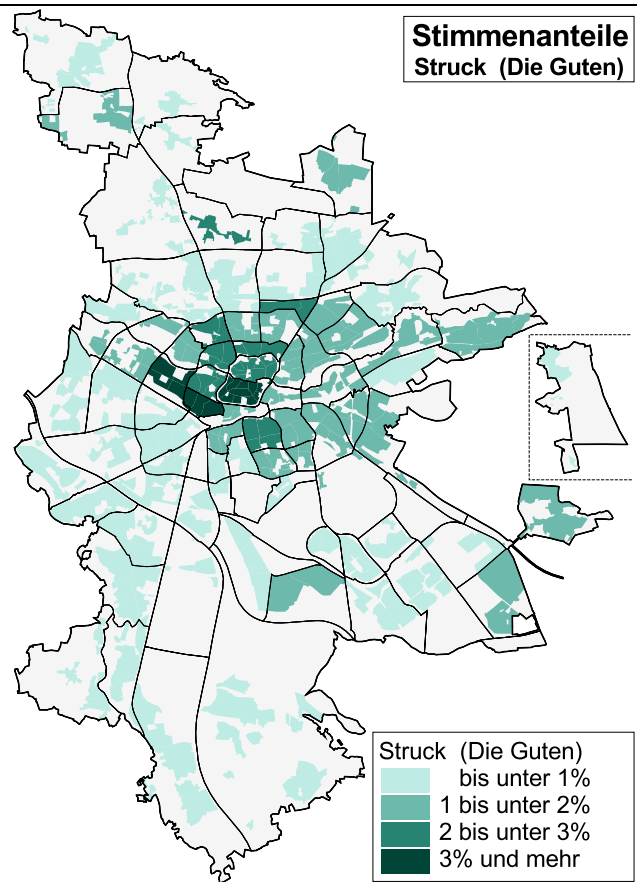
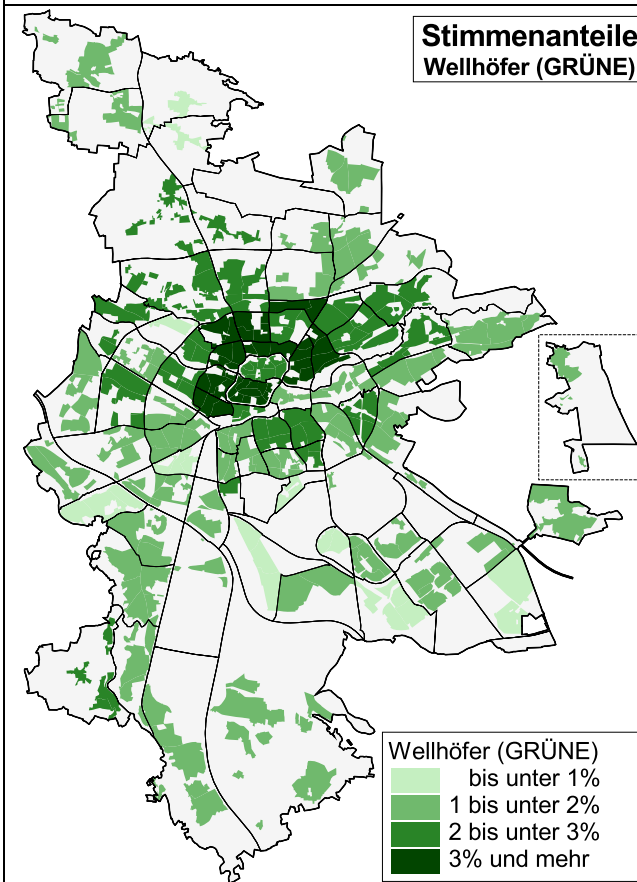


Vergleich der Stimmenanteile Dr. Maly (2002) - Dr. Schönlein (1996)



Oberbürgermeisterwahl am 3. März 2002 in Nürnberg

Vorläufiges Endergebnis in den Statistischen Bezirken (Quelle: Schnellmeldungen, ohne Briefwahl)



Oberbürgermeisterwahl am 03. März 2002 in Nürnberg

Wahlbeteiligung und Stimmenverteilung (Urnenwahl) in den Bezirken im Vergleich zu 1996 (Erstwahl)

B e z i r k	Stimm- berech- tigte	dar. Wahl- schein	Wahl- beteiligung *		Stimmverteilung der Urnenwähler in %									
					C S U		S P D		GRÜNE		R E P		Die Guten	
					2002	1996	2002	1996	2002	1990	2002	1996	2002	1996
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
01 Altstadt, St. Lorenz	3 034	11,0	41,0	44,7	42,0	41,6	49,1	43,0	3,1	4,8	2,1	1,7	3,7	4,5
02 Marienvorstadt	913	10,4	50,1	54,1	41,2	43,4	55,0	44,1	1,9	3,8	0,5	2,0	1,4	2,8
03 Tafelhof	559	8,4	46,8	50,0	38,8	45,6	52,3	43,6	2,3	5,5	4,7	1,7	4,1	4,1
04 Gostenhof	4 512	7,8	39,1	44,5	30,2	30,6	60,3	53,4	4,7	4,7	1,3	2,3	3,5	8,0
05 Himpelshof	3 831	13,6	53,4	54,2	35,4	37,0	57,6	48,6	3,6	5,4	0,8	1,8	2,6	4,7
06 Altstadt, St. Sebald	6 570	12,4	53,1	56,7	39,2	39,4	54,2	47,5	2,7	3,6	1,4	2,1	2,5	3,1
07 St. Johannis	5 397	12,6	55,7	54,6	36,9	35,7	55,1	49,9	4,3	4,1	1,4	1,2	2,3	4,5
08 Pirkheimer Straße	5 202	10,4	53,3	55,3	40,2	40,6	53,2	46,0	3,4	3,8	1,2	1,2	2,0	4,4
09 Wöhrd	6 631	8,8	51,4	52,0	40,7	41,1	52,5	46,2	3,2	3,0	1,8	2,2	1,8	3,4
10 Ludwigsfeld	6 492	8,3	48,4	53,4	39,8	38,7	54,2	51,0	1,6	2,0	2,5	3,0	1,9	2,4
11 Glockenhof	10 313	8,8	46,4	49,8	39,4	36,4	53,6	50,8	2,7	3,5	2,4	2,4	1,9	4,0
12 Guntherstraße	2 553	12,3	60,5	59,6	43,7	46,3	50,6	42,1	2,5	3,7	1,5	1,5	1,7	3,5
13 Galgenhof	10 704	7,9	47,1	49,4	38,9	36,7	54,7	50,5	2,5	3,4	1,8	2,5	2,2	4,0
14 Hummelstein	6 971	8,5	52,1	52,4	39,9	35,4	55,5	54,1	1,4	2,3	2,1	2,8	1,1	1,9
15 Gugelstraße	4 396	7,3	41,2	46,6	41,2	36,7	53,3	52,6	1,9	2,8	2,7	2,6	0,9	2,8
16 Steinbühl	7 318	7,6	43,3	47,3	42,4	39,2	52,3	50,6	1,9	2,3	2,2	2,4	1,3	2,2
17 Gibitzenhof	3 361	5,7	44,8	48,1	48,6	43,6	46,6	48,1	1,9	2,2	2,2	2,4	0,8	1,3
19 Schweinau	3 041	5,0	39,3	45,6	58,1	46,0	39,6	46,3	0,4	1,7	1,5	2,7	0,4	1,2
20 St. Leonhard	8 003	7,3	45,9	51,1	44,7	40,3	49,5	50,1	1,6	2,2	3,3	3,1	0,8	2,0
21 Sündersbühl	3 742	5,7	44,8	49,6	51,5	42,7	43,4	47,5	1,0	1,3	3,2	4,1	0,9	1,5
22 Bärenschanze	5 306	7,3	39,9	49,6	35,1	28,9	57,1	57,4	2,7	4,1	1,9	2,5	3,2	5,2
23 Sandberg	7 591	8,9	46,6	47,9	39,3	36,7	54,3	50,2	2,6	2,5	2,1	2,9	1,7	3,8
24 Bielingplatz	3 751	11,6	55,6	58,7	37,7	36,5	56,2	49,6	3,0	4,8	1,1	2,6	2,0	4,4
25 Uhländstraße	7 136	9,6	51,2	54,7	36,2	32,4	56,5	51,1	3,8	5,8	1,5	2,5	1,9	5,5
26 Maxfeld	6 823	11,6	56,8	56,1	43,3	43,6	51,7	43,9	2,6	3,2	1,2	1,7	1,2	3,0
27 Veilhof	7 921	10,4	52,8	54,6	37,1	34,7	56,5	52,8	3,3	3,7	1,5	1,9	1,6	3,8
28 Tullnau	2 543	7,0	46,2	50,0	47,4	39,1	46,7	48,7	1,5	2,2	2,7	2,7	1,7	2,4
29 Gleißhammer	4 288	11,6	60,9	62,5	42,4	42,3	52,4	45,7	2,2	2,2	1,8	2,2	1,3	3,2
30 Dutzendteich	734	9,5	45,6	51,9	44,4	48,3	51,9	40,3	1,5	1,8	1,1	0,7	1,1	4,2
31 Rangierbahnhof-Siedlung	3 090	10,7	61,7	67,1	34,3	27,1	62,5	66,4	0,9	1,4	1,9	2,3	0,5	0,9
32 Langwasser Nordwest	6 044	8,4	55,0	57,7	50,5	44,0	45,6	45,1	1,1	1,5	2,1	3,1	0,8	1,1
33 Langwasser Nordost	5 032	8,4	56,1	57,1	50,1	47,7	45,7	42,8	1,5	2,2	1,9	2,4	0,8	2,5
35 Altenfurt Nord	870	7,6	59,8	60,0	44,5	47,8	49,3	41,5	1,7	2,2	4,1	2,8	0,2	1,7
36 Langwasser Südost	8 007	8,2	49,5	51,3	50,5	44,4	45,6	44,7	1,1	1,6	2,0	2,9	0,7	1,2
37 Langwasser Südwest	7 034	7,7	55,2	56,3	47,5	41,9	49,5	48,0	0,7	1,5	1,4	3,3	0,9	1,5
38 Altenfurt, Moorenbrunn	6 576	10,7	65,3	63,0	49,5	50,2	46,9	37,7	0,9	2,8	1,6	1,6	1,0	1,9
40 Hasenbuck	2 814	8,8	45,9	48,9	40,6	34,3	54,2	54,6	0,9	1,7	3,3	3,7	0,9	1,8
43 Dianastraße	1 154	5,4	29,5	41,9	38,1	34,2	56,2	58,0	2,8	1,5	2,5	2,6	0,4	3,1
44 Trierer Straße	4 084	11,0	71,7	68,2	42,7	45,0	53,8	45,0	1,0	2,7	1,5	1,7	1,0	1,9
45 Gartenstadt	6 253	10,7	66,8	68,8	31,3	30,6	65,6	61,0	0,9	1,8	1,6	2,3	0,5	1,4
46 Werderau	2 896	6,3	57,1	59,4	39,8	35,5	52,5	53,8	1,8	1,6	4,9	4,2	0,9	1,7
47 Maiach	847	5,9	62,4	59,3	59,7	48,5	36,7	40,1	1,3	1,5	1,9	2,9	0,4	2,2
48 Katzwang, Reichelsd., Ost/Keller	8 517	9,2	62,7	63,3	50,2	50,4	46,1	40,1	1,5	2,8	1,4	1,4	0,7	1,4
49 Kornburg, Worzeldorf	9 691	11,2	68,2	67,7	50,8	52,2	45,4	35,3	1,1	2,0	1,8	1,5	0,8	1,5
50 Hohe Marter	4 807	5,9	46,6	48,7	52,9	42,8	43,1	48,4	1,1	1,2	2,3	3,0	0,7	1,3
51 Rötchenbach West	7 189	7,2	54,3	54,5	59,7	52,4	37,0	40,0	0,9	1,7	1,6	1,4	0,8	1,0
52 Rötchenbach Ost	7 949	8,5	58,2	59,1	55,1	48,8	41,0	41,9	1,1	2,0	2,0	1,9	0,8	1,3
53 Eibach	6 714	9,9	62,7	63,2	56,0	53,8	40,6	36,8	1,2	1,8	1,3	1,7	0,8	1,9
54 Reichelsdorf	5 912	7,4	53,4	56,2	51,6	46,8	44,8	45,0	1,0	1,8	1,9	2,3	0,7	1,3
55 Krottenbach, Mühlhof	1 881	10,5	62,9	61,6	47,0	45,0	48,7	45,7	2,5	3,5	1,0	1,2	0,9	1,8
60 Großreuth b. Schweinau	3 329	10,5	56,9	55,8	51,5	47,1	43,6	41,1	1,4	3,2	2,5	2,7	0,9	1,8
61 Gebersdorf	3 374	9,0	64,1	62,4	50,1	45,3	45,6	45,5	1,5	2,9	2,0	1,7	0,7	1,5
62 Gaismannshof	3 510	11,0	63,4	60,4	48,9	45,8	46,6	42,7	2,0	2,3	1,7	3,2	0,8	1,4
63 Höfen	2 356	6,9	51,3	54,6	50,0	46,8	46,1	40,7	1,6	2,7	1,5	2,4	0,8	1,9
64 Eberhardshof	5 396	7,4	45,5	50,0	38,8	31,5	56,3	58,0	1,7	2,8	1,9	3,1	1,4	2,3
65 Muggenhof	1 152	5,2	32,6	40,5	50,0	33,0	42,3	59,1	2,2	2,4	3,7	1,7	1,9	2,6
70 Westfriedhof	2 099	10,5	57,0	54,3	43,0	45,2	52,7	43,5	0,9	3,7	1,5	2,5	1,8	1,8
71 Schniegling	2 378	8,5	55,1	54,9	43,9	43,0	51,2	45,0	2,4	3,3	1,8	2,9	0,7	1,6
72 Wetzendorf	5 974	11,0	62,2	60,2	48,2	46,7	46,8	40,1	2,2	3,6	1,9	2,4	0,8	1,3
73 Buch	990	8,3	65,6	66,6	61,5	59,9	33,1	29,8	2,6	2,7	2,5	1,6	0,4	1,6
74 Thon	3 849	13,3	69,8	68,5	47,4	53,0	48,0	34,8	2,2	3,9	1,6	1,8	0,8	1,4
75 Almoshof	764	7,7	65,1	63,5	58,3	55,4	33,3	32,2	2,7	2,2	3,4	3,7	2,3	1,5
76 Kraftshof	583	7,5	69,2	64,7	47,6	48,0	47,4	37,7	0,8	1,6	3,3	3,0	0,8	3,0
77 Neunhof	977	5,6	73,3	72,6	53,7	48,4	42,8	39,3	0,9	2,3	2,1	1,6	0,5	1,8
78 Boxdorf	1 996	9,1	65,2	64,8	48,7	44,4	47,9	44,9	1,2	2,9	1,2	2,9	1,1	2,0
79 Großgründlach	3 770	10,4	72,0	64,9	46,6	46,5	50,2	44,8	1,5	3,9	0,9	1,4	0,7	1,1
80 Schleifweg	2 500	11,8	56,9	58,2	43,4	44,6	49,2	42,4	3,1	3,1	2,3	2,2	2,1	2,4
81 Schoppershof	5 216	9,4	51,1	53,4	41,4	37,8	52,1	48,9	2,2	2,5	2,8	2,7	1,6	4,0
82 Schafhof	1 314	11,7	52,7	50,6	50,6	43,9	44,8	50,1	1,7	1,5	2,0	1,0	0,9	1,7
83 Marienberg	3 149	14,4	70,4	70,1	44,7	46,8	50,9	38,5	1,9	3,4	1,8	1,7	0,7	2,3
84 Ziegelstein	4 388	11,4	63,9	64,3	40,8	44,9	54,8	42,9	1,9	2,9	1,7	1,4	0,9	2,6
85 Mooshof	1 361	10,6	60,6	57,1	45,5	47,2	50,7	40,9	1,5	3,9	2,1	2,2	0,3	2,2
86 Buchenbühl	1 956	8,8	69,6	70,2	37,8	37,2	57,6	50,6	1,3	3,8	1,6	2,5	1,7	2,8
90 St. Jobst	6 516	14,4	57,7	58,0	43,7	46,5	50,7	41,0	2,6	3,9	1,9	1,4	1,0	2,6
91 Erlenstegen	3 129	16,4	68,8	67,6	56,6	60,0	38,7	26,8	2,8	4,1	1,1	0,8	0,9	1,4
92 Mögeldorf	3 457	11,3	61,2	62,6	50,6	53,5	44,9	33,3	2,1	3,2	1,4	1,2	1,0	2,0
93 Schmausenbuckstraße	3 726	17,3	72,7	72,4	55,8	60,4	40,4	27,4	1,3	2,7	1,7	1,1	0,9	1,1
94 Laufamholz	5 844	12,9	68,7	69,3	49,4	52,3	46,7	36,4	1,6	2,1	1,2	1,4	1,0	1,5
95 Zerzabelshof	6 547	11,0	67,7	69,1	44,0	45,4	51,9	43,7	1,3	3,1	1,5	1,7	1,3	2,4
96 Fischbach	3 735	9,4	62,8	59,8	48,4	50,8	47,2	36,5	1,5	3,0	1,5	1,6	1,3	2,4
97 Brunn	630	11,9	69,2	65,3	60,5	53,7	36,8	33,5	1,1	2,9	0,8	1,5	0,8	1,8
99 Briefwahl	.	.	.	.	49,0	48,2	46,6	39,9	2,0	3,3	1,3	1,6	1,1	2,6
Urnenwähler	.	.	.	.	45,3	43,1	49,7	45,5	1,9	2,8	1,8	2,2	1,2	2,4
Insgesamt	352 962	9,6	55,4	56,8	45,9	44,1	49,2	44,5	1,9	2,8	1,8	2,1	1,2	2,4

* einschließlich Briefwähler

zusammengefasste Bezirke siehe Text Seite 9



